



Die H0-US-Anlage: “Lizziana & Southern RR” ... eine Railroad der South-West-Line Corporation

Die „Lizziana & Southern RR“ ist eine fiktive Railroad, die einer Bahngesellschaft im Westen der USA nachempfunden ist. Die „L&S“ ist im Bereich Union Pacific und Santa Fe – ganz unter dem Motto der US-Modellbahnszene „*Model railroading is fun*“ – angesiedelt.



Die Faszination der nordamerikanischen „Modell“-Bahn-Philosophie war der Anlass zum Bau der Grundanlage in die „Sierra de Barrancos“. Die Anlage sollte einfach sein, am Vorbild orientiert, ohne den Ehrgeiz auf zwei Quadratmetern mindestens 40 Weichen und wenigstens drei Ebenen unterzubringen. Auf 4,1m² war eine eingleisige Rundstrecke aufgebaut, die über die „Sierra“ die kleine Station „Huge Weekaeh“ im Südwesten der USA erreicht. Von dort wurden die Kohleminen der „Lizzie’s Mining Company“ erschlossen. Die Verbindung zur „übrigen Welt“ stellte eine Pontonfähre dar.

Die Ursprungsanlage war im Stil der 1930er Jahre errichtet worden. Bei der Erweiterung haben wir alles auf die Zeit der 1940 - 1950er Jahre eingestellt. Der Bahnhof wurde mit städtebaulichen Akzenten aus dem Walthers-Programm und von deutschen Herstellern erweitert (Diner, LOY's USED CARS, Laurel & Hardy Hardware etc.), das Bahnbetriebswerk modernisiert (Roco Drehscheibel!) und die Bahnhofsgleise wurden erheblich verlängert, um auch lange Züge fahren zu können. Die Landschaft wurde beibehalten und im gleichen Stil erweitert (u.a. mit einem zweigleisigem Abstellbahnhof), so dass die Anlage jetzt in zwei Versionen aufgebaut werden kann: In der Kurzversion mit Trajekt (ca. 5 m x 3,3 m) und in



Die Ursprungsanlage war im Stil der 1930er Jahre errichtet worden. Bei der Erweiterung haben wir alles auf die Zeit der 1940 - 1950er Jahre eingestellt. Der Bahnhof wurde mit städtebaulichen Akzenten aus dem Walthers-Programm und von deutschen Herstellern erweitert (Diner, LOY's USED CARS, Laurel & Hardy Hardware etc.), das Bahnbetriebswerk modernisiert (Roco Drehscheibel!) und die Bahnhofsgleise wurden erheblich verlängert, um auch lange Züge fahren zu können. Die Landschaft wurde beibehalten und im gleichen Stil erweitert (u.a. mit einem zweigleisigem Abstellbahnhof), so dass die Anlage jetzt in zwei Versionen aufgebaut werden kann: In der Kurzversion mit Trajekt (ca. 5 m x 3,3 m) und in

der Langversion (11,2 m x 3,3 m) mit langen Fahrstrecken. Die Landschaft wurde keinem konkreten Vorbild nachgestaltet, sondern liegt irgendwo in Nordamerika.

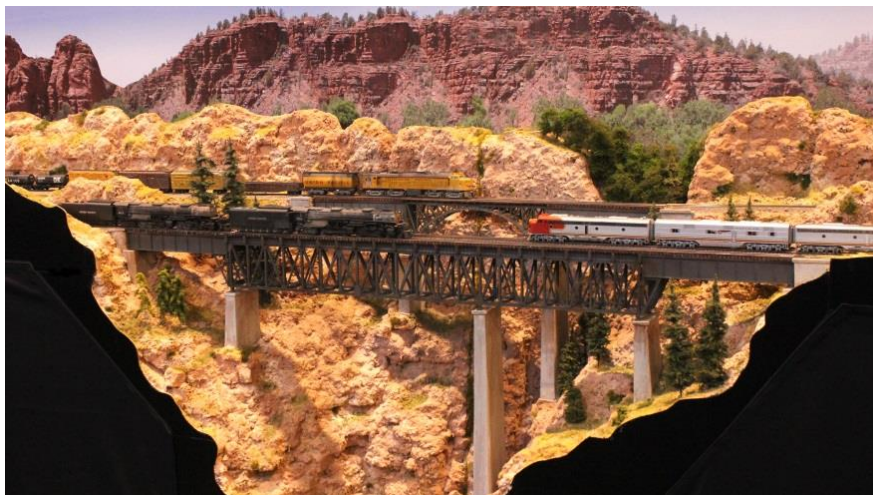


Die Anlage kann im analogen oder digitalen Betrieb gefahren werden. Um den Spielwert beizubehalten wurden nur die Weichen, die nicht vom Bedienplatz aus erreichbar sind, elektrisch gesteuert. Das Schaltpult erlaubt durch umschaltbare Stromkreise auch im analogen Betrieb einen Mehrzugbetrieb. Die Anlage verfügt über ausreichend Power

um auch 8-fach Traktionen zu ermöglichen. Digital wird wahlweise mit Daisy von Uhlenbrock oder mit Roco multiMaus gefahren. Zum Einsatz kommen mit Sounddecoder von ESU ausgerüstete Dampf- und Diesellokomotiven.

Nach der 2. US-Convention 2009 in Rodgau wurde der weitere Ausbau der Anlage in Angriff genommen. Die Verlängerung der Fahrstrecken und die Möglichkeit vorbildgerechte 50-Wagen-Züge fahren zu können, stand dabei im Vordergrund. Mit dem Einbau eines großen Brückensegments und der Kreuzung (voll befahrbar im stationären Betrieb) konnte die Gesamtlänge der Anlage auf 11,2 m erweitert werden. Die „Lizziana & Southern“ ist somit eine große Landschaftsanlage nach US-amerikanischem Vorbild, die mit langen Zügen ihr Publikum begeistert.

Wesentlich zur Stimmung tragen das „Weathering“, die Landschaftsgestaltung und der Hintergrund von JOWI bei. Auf einem Untergrund von fein gesiebtem Sand, Steinen und Erde wurde nur sparsam Streugras aufgebracht. Der Gleisschotter entstand zu großen Teilen aus fein gesiebtem und gefärbtem Diabas Gestein (teilweise wurde *koemo*[®]



Modellbahnschotter von Reinhard Köhler aus Münchberg verwendet). Wie üblich bestehen die Felsen der „Sierra“ aus Styropor und Moltofillbrei, mit Sand bestreut. Stahlbrücken führen die Strecke über den „White River“. Die Brücken entstanden im Selbstbau durch „Kitbashing“. Eine einheitliche farbige Gestaltung der Gebäude sowie eine feines „Weathering“ bringen das Flair des regionalen Klimas so richtig rüber.

© Dieter West, Jürgen und Volker Seidel